



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

212 (8.5.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-229358](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-229358)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung bei uns Haus oder durch die Post monatlich R. M. 2.50 ohne Postgebühren. Bei event. Veränderung der wirtsch. Verhältnisse Nachordnung vorbehalten. Postgebühren für 17500 Karlsruhe - Hauptpostamtstelle R. M. 2. - Bechtheil-Redaktionellen Malzstr. 6. Schweygerstraße 24. Weierstr. 11. - Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Gr. 7941. 7942. 7943. 7944. 7945. Fernsprech-Anschlüsse R. 7941. 7942. 7943. 7944. 7945.

Anzeigenpreis nach Tarif der Bureauzeitung pro emp. Raumzeile für 14 Tage. Anzeigen 0.40 R. M. Restum. 1-4 R. M. Adressen-Anzeigen werden über 100000. Im Anzeigen auf bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben nach Vereinbarung übernommen. Jeder Anzeiger, der seine Beiträge nicht rechtzeitig zu dem in den Anzeigen für entgeltliche oder bezahlte Ausgaben oder für verbriefte Aufnahme von Anzeigen. Beiträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. - Verlagsort Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gelernt und Recht

Luther und Schacht bei den Landwirten

Reden des Kanzlers und des Reichsbankpräsidenten

Die Darmstadt sprach am Freitag auf der Volksversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates Reichskanzler Dr. Luther. Er hat dabei zunächst den Ausführungen seines Vorgesetzten, des Präsidenten des Deutschen Landwirtschaftsrates Dr. Brandes, entgegen. Dieser hatte unter harter Zustimmung der Versammlung gegen die Landwirtschaft heute leider nicht immer der Rat gegeben werden könne, die Produktion zu steigern. Sie müsse sich darauf beschränken, zu erhalten, was ihr in Jahren der Not geblieben sei. Die Rentabilitätsfrage müsse entscheidend sein. Heute sei ein eiferner Kämpfer zum Aufbau nötig. Brandes schloß mit dem Wunsch an den Reichskanzler: Landgraf werde hart!

Reichskanzler Dr. Luther

Ich hervor, dieser Wunsch sei für ihn überraschend gewesen und möge ihn, die Gedanken seiner Rede den Ausführungen des Vorgesetzten anpassen. Durch seine gefühlmäßige Rede schickte dieser historische Überbleibsel der Wirtschaftlichkeit darbei. Es komme heute nicht darauf an, daß ein Einzelner, sei er auch noch so begnadet, für sein Amt sei, vielmehr komme es darauf an, als Volk fest zu sein und groß zu werden. Ich weiß nicht, welches Ideal dem Herrn Reichskanzler bei seinem Wunsch vorzuschwebte. Die Festigung sei nötig durch eine unbedingte Einstellung auf Sachlichkeit und durch einen festen Willensentschluß. Die Erkenntnis der Not der Landwirtschaft müsse sich verbinden mit dem Bewußtsein von den in der Landwirtschaft enthaltenen Aufbaurekräften. Ohne dieses Bewußtsein bleibe nichts anderes übrig, als die Hände in den Schoß zu legen. Trotz aller Erfolge der Landwirtschaft in der Sicherstellung der Volksernährung sehe man heute einen Zustand, in dem ein erheblicher Teil der Landwirtschaft sehr geschwächt, wenn nicht sogar gefährdet sei. Bei aller Anerkennung der Abhängigkeit der Landwirtschaft vom Wetter und anderen äußeren Umständen sei nicht zu vergessen, daß die Landwirtschaft heute in die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge eingereiht sei, ein entscheidendes Moment für die gegenwärtige Lage. Dem abzuweichen müsse aber das Zutreten zu gegenwärtigen Kräfte in der Landwirtschaft vorhanden sein. Eine solche Kraftauslese der Landwirtschaft sei das deutsche Bauernvolk. Der Nachwuchs, der auf eigenem Hofe keine Beschäftigung mehr finde, müsse

ein Ufftoposten für die Siedelungspolitik sein.

Da sonst nur Blasse Theorie bleibe. Damit müsse eine Hochschulgattung der landwirtschaftlichen Fortbildung Hand in Hand gehen, für die von Seiten der Regierung mit auch von führenden Männern in der Landwirtschaft viel getan worden sei. Die Schlagworte von Technik, Typisierung und Normalisierung seien nur Anwendungsfälle eines großen Grundgedankens.

Was könne nun die Regierung ihrerseits für die Landwirtschaft tun? Der Schutz der Landwirtschaft sei selbstverständlich die wichtigste wirtschaftspolitische Aufgabe der Gegenwart, andererseits sei keine praktische Politik ohne Ausfuhrleistung möglich. Hier seien die beiden Gegenstände aufgedeckt, die sich im Einzelfall oft tragisch erweisen. Auf dem Industrie- und Handelsstand seien diese Zusammenhänge mit voller Zustimmung verstanden worden. Damit sei noch nicht gefügt, daß nun alle Einzelfragen gelöst seien. Wenn sie nicht zur vollen Befriedigung gelöst würden, dürfe man nicht gleich sagen, ein solches Einigungsprogramm sei nur Theorie. Dann ging Dr. Luther auf

Der Flaggstreit

Berlin, 8. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Wie immer in Krisenzeiten, ändert sich die Situation von Stunde zu Stunde. Am gestrigen Nachmittag schienen die Dinge günstiger zu liegen, wenn nicht schon man bereit, sie ruhiger anzusehen. Man erzählt sich in parlamentarischen Kreisen von einem Ausweg, der in der Flaggfrage vielleicht betreten werden würde. Der Reichspräsident würde den Reichskanzler zu der Erklärung ermächtigen, daß die Verordnung vom 1. März noch zu nur als eine provisorische gedacht sei, dem Reichspräsidenten wäre es aber erwünscht, wenn aus diesem Anlaß ein Definitivum geschaffen werden könnte, das in der Flaggfrage die entzweiten Flaggensachen endlich zusammenführt. Es würde dann vorge schlagen werden, eine Kommission zu wählen, die mit den Vorbereitungen solchen Definitivums zu betrauen wären. Man nimmt einstimmen an, daß die Demokraten, um Schlußwörter zu entgegen, sich mit diesem Ausweg einverstanden erklären möchten, umso mehr, wie wiederholt betont sein mag, der Reichsinnenminister Dr. Kütz nach wie vor für die Beförderung sich selbst einsetzt, diese Auffassung schon in der Fraktion vorgetragen hat, und sie am Montag vermutlich auch vor dem demokratischen Parteivorstand verlesen wird. Im übrigen, so b. hauptet man wenigstens, soll der stärkere Widerstand im Zentrum zu spüren sein, aber auch der kann bis zum Dienstag noch abebben. Was ein Zeichen für eine gewisse Entspannung betrachtet man auch den wider Erwarten schnellen Verlauf der Beratungen des neuen Regierungsentwurfs zur Fürstenabfindung im zuständigen Ausschuß des Reichsrats. Man hatte eine mehrtägige Beratung erwartet; tatsächlich aber ist der Ausschuß schon gestern mit der Vorlage fertig geworden.

Die Berliner Morgenblätter enthalten zur Krise keine wesentlichen neuen Mitteilungen, nur daß sich wieder einmal das Schauspiel zeigt, daß der Ton der Presse erheblich schärfer ist, als es der Stimmung in den Fraktionen entspricht. Von der gestrigen Be-

den deutsch-spanischen Handelsvertrag

ein. Wir müßten einen Vertrag mit Spanien haben. Wir könnten nicht mit der halben Welt Kollisions führen. Der Kanzler erwähnte dabei, daß gegenwärtig der Staatssekretär für Ernährung und Landwirtschaft mit großen Vollmachten nach Spanien geschickt worden sei. Daraus ersehe man den guten Willen der Reichsregierung. Alle Bestrebungen, auf der Grundlage der Landwirtschaft aufzubauen, hätten nur Erfolg, wenn die notwendigen Grundlagen durch die Arbeit des Einzelnen erfüllt würden. Die Not in der Landwirtschaft beruhe die Gefahr, müde zu werden, in sich. Demgegenüber müßten alle Kräfte angepanzt werden. In dem Besonderen auf Intensivierung dürfe nicht Halt gemacht werden. Selbstverständlich müsse die Arbeit ihren Raum erhalten. Auch die Regierung habe dazu ihrerseits mancherlei getan. Der Kanzler erinnerte an

die Preislenkungsaktion.

an die Bemühungen, die Preisstetigkeit zu sichern, und die Bestrebungen, den Preis für den Rohstoff zu beeinflussen, und erwähnte die Vorbereitungen für die nächste Zeit, die sich insbesondere darauf richteten, von der Kreditseite her zu verhindern, daß auch in diesem Jahre wieder Notverkäufe stattfinden müßten. Diese Pläne würden gefährdet durch die Wiederaufstellung der Aufwertungsfrage. Demgegenüber müsse das im Einklang mit der Reichsregierung verhindert werden. Der Reichskanzler begrüßte es zum Schluß, daß der Landwirtschaftsrat die deutschen Weinbauregionen morgen am Ende seiner Tagung beschließen werde, um sich dort ein Bild von der Lage des Weinbaues zu verschaffen, und erinnerte daran, daß die Tagung in Darmstadt an der Grenze der dritten Zone stattfinden. Damit bekunde man, wie sehr das ganze deutsche Vaterland das Schicksal der noch immer besetzten Landestteile empfinde.

Rach dem Reichskanzler ergliff

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

das Wort. Nach einem Ueberblick über die Bemühungen der Reichsbank, der Landwirtschaft durch finanzielle und Kreditmaßnahmen zu helfen, kam der Reichsbankpräsident auf die Kostengünstigung zu sprechen. Sie wolle in dem Schema Land, Weid, Weid und monatlich nach par Parzellenzugehörigkeit festler auf. Das deutsche Volk stütze sich noch zu sehr auf Versorgungsansprüche.

Die Dreier: Treuhand und pensionsberechtigt müsse aufhören. Die Sparstellen seien auf die Gewährung der kleinen Hypotheken anzuweisen, während den großen Kreditanstalten die großen Kredite vorbehalten seien. Für das kommende Erntejahr werde die Rücksicht der Reichsbank sein, daß die Landwirtschaft nicht unter dem Druck fälliger Kredite Notverkäufe vornehmen müsse. Sie werde so nicht in die Situation des Vorjahres kommen. Gefährlich sei das ausgesprochene Wort, die Landwirtschaft müsse lediglich seinen Vorschlag zu erhalten. Es wäre sehr bedauerlich, wenn sie nicht auf gesteigerte Produktion dränge. Mit besonderer Betonung sagte Schacht: Die Reichsbank wird keinem Landwirt einen Pfennig Kredit geben, ohne untersucht zu haben, ob er lediglich seinen Besitz erhalten wolle. Nicht Schädigung wolle er in erster Linie haben, sondern die Gewißheit, daß die Kredite zurückbezahlt werden. Das sei aber nur im Zusammenhang mit der Verwendung der Kredite für die Produktionssteigerung möglich. Von Diktatur sei die Reichsbank weit entfernt. Sie habe in keiner Weise privatrechtliche Gesichtspunkte. Ein Zusammenarbeiten mit der Landwirtschaft könne nur auf diesem gesunden volkswirtschaftlichen Wege möglich sein.

Sprechung von Vertretern der Regierungs-

partei entwirft die „Tägliche Rundschau“ folgendes Bild: „Es handelt sich dabei nicht um einen Versuch, die Dinge innerhalb der Koalition durch einen kongreten Verständigungsvorschlag zu befähigen. Man überläßt hier die Initiative dem Kabinett und besonders dem Reichsinnenminister Dr. Kütz. Die gestrigen Besprechungen dienten in der Hauptsache einer Erörterung des Koalitionsverhältnisses, wobei mit aller Entschiedenheit betont wurde, daß

an der gegenwärtigen Koalition festgehalten

werden müsse, und daß keine Regierungsfraktion die Verantwortung übernehmen könne, wegen des Flaggenerlasses eine Krise von unübersehbaren Folgen heraufzubekommen.

Diese Schilderung entspricht auch unseren Informationen mitbin wird man wohl sagen können, daß wenigstens zur Stunde das Bestreben vorhanden ist, irgendwobei einen erträglichen Ausweg zu finden. Ob man ihn tatsächlich finden wird, steht natürlich noch dahin. Es läßt sich auch noch nicht übersehen, wie man die Sozialdemokraten gewinnen will. Einem von einigen Vätern ausgetauschten Zusammenstoß zwischen den Herren Guerd und Marx, in der gestrigen interfraktionellen Konferenz, kommt nach der Richtung keinerlei Bedeutung bei. Herr v. Guerdard ist bei der Wahl des neuen Zentrumsvorsitzenden Marx unterlegen. Das ist der Grund der Gereiztheit, die nach unserer Kenntnis gestern nicht zum ersten Mal zum Ausdruck kam. Aber, wie es auch bei Vor Montag wird in diesen Dingen nichts geschehen. Der Reichsinnenminister Dr. Kütz hat sich gestern abend zur Eröffnung der Besetzung nach Düsseldorf begeben, wo er mit dem Kanzler zusammentritt. Beide kehren am Montag zurück, und noch am Montag wollen sie mit den Führern von Demokraten und Zentrum erneut sich zu einer Besprechung zusammensetzen. Am selben Montag treten auch die Reichsparteivorfände der Demokraten und des Zentrums zusammen. Es ist möglich, daß sie schon dann eine irgendwobei neue Situation vorfinden, und zwar veröffentlicht in der „D.M.Z.“

Hans Delbrück einen Kuss, in dem er sich mit seiner ganzen Autorität für den Hindenburg-Flaggenerale einsetzt. Delbrück erzählt in diesem Zusammenhang, daß bei der neuerlichen Weimarer Konferenz der liberalen und demokratischen Univeritätslehrer Friedr. Meinecke, der sich zur Demokratie zählt, einen Vorschlag gemacht hätte, der mit der heutigen Flaggenerordnung des Reichspräsidenten sich nahe berührt. Weber der Referent, noch irgend einer der Anwesenden hätte von der bevorstehenden Flaggenerordnung etwas gewußt, umso mehr sei dieser Meinecke'sche Vorschlag ein Symptom gewesen, wie sehr ein Vorgehen wie das des Reichspräsidenten in der Luft liegt.

So die Univeritätslehrer. Dagegen hat der Bundesauschuss des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes gestern eine Entschiedenheit angenommen, in der „namens organisierter Arbeiter“ entschiedener Protest gegen die neue Flaggenerordnung erhoben wird. Und das Generalkomitee der von Moskau kommandierten kommunistischen Partei ruft für den kommenden Mittwoch nach Betriebsbesuchen zu Kundendemonstrationen in allen Städten Deutschlands auf, mit der Parole: Kampfesolidarität mit unseren englischen Brüdern! Für den sofortigen Sturz der Luther-Regierung, für die Auflösung des Reichstages, der den Willen des Volkes mit Füßen tritt.

Bayerische Denkschrift zur Verfassung

Die bayerische Regierung veröffentlicht ihre Denkschrift über die Eigenstaatlichkeit der Länder unter der Weimarer Verfassung. Die Denkschrift bezeichnet es als ihre Aufgabe, auf Grund der Ermittlung der letzten Jahre zu zeigen, wie das Reich auf den verschiedensten Gebieten der Gesetzgebung und Verwaltung die nach der Weimarer Verfassung der Bundesstaaten verbliebenen Rechte zum Teil unter Durchbrechung der Verfassung mehr und mehr verkürzt und damit die Eigenstaatlichkeit der Länder in fortschreitendem Maße ausgehöhelt hat.

Der erste allgemeine Teil der Denkschrift

beruht sich auf der Verfassungsfrage. Bayerns historisches, nach der Weimarer Verfassung anerkanntes Recht, im Rahmen des deutschen Staates als Staat zu leben, wird unter besonderer Hervorhebung vorangestellt. Das Erfordernis der Reichseinheit bleibt unberührt. Die Denkschrift betont, daß der härteste Zusammenstoß der Reichseinheit die bundesstaatliche Verfassung war und bleiben wird und daß von den Unklarheiten bestehende Zwangsregeln im Einbusse eher ein Sprengpulver als eine Klammer für das Reich wäre.

Der zweite besondere Teil der Denkschrift

bringt die Einzelheiten aus denen die Verwirklichung der unvollständigen Entwicklungstendenz hervorgegangen ist. In der Grundgesetzgebung, die dem Reich nur zur Ausführung allgemeiner Richtlinien für die Bundesgesetzgebung verbliebe, sei das Reich, die Verfassung die durchbrechend, dazu übergegangen, gesetzliche Regelungen oft bis in die kleinsten Einzelheiten zu treffen und nicht nur die Bundesgesetzgebung, sondern auf die einzelnen Staatsbürger selbst zu werden. Die Denkschrift erwähnt hier das Befehlungsparagrafen, die Personalabgabewirtschaft, das Wohnungsabgabebefehl, das Reichsmonopolgesetz, ferner die geplanten Entwürfe eines Grundgesetzes zur Reichsstaatsverfassung und eines Beamtenvertragsgesetzes. Von seinen Rechten zur förmlichen Gesetzgebung mochte das Reich vornehmlich aus verfassungspolitischen Gründen Gebrauch, um den Ländern in immer mehr Aufgaben und Zuständigkeiten zu nehmen und diese an sich zu ziehen. Der Standpunkt der Sparpolitik, von dem aus das Reich im Oktober 1923 die Befehlungsparagrafen abstrahierte, sei verlassen worden. Neue Staatsaufgaben drängen auch neue Staatsaufgaben zu geben. Die Schaffung neuer Staatsaufgaben zu verhindern sollte deshalb oberster Grundsatz jeder Staatsverfassung sein. Dennoch läßt die Reichsregierung die Befehlungsparagrafen und insbesondere die Initiationsbefehlungsparagrafen des Reichstages bestehen, Bayern fortgesetzt mit neuen Befehlungen zu überhäufen. Die Denkschrift weist nach, daß sich das Reich bei der Gesetzgebung vielfach

nicht an die Schranken der Reichsverfassung gebunden

hielt, indem z. B. verfassungsändernde Gesetze mit einfacher Stimmenmehrheit beschlossen wurden. Auch bei den Staatsverträgen, in der Verwaltung bei den allgemeinen Verwaltungsvorgängen, bei der Ausführung der Reichsgesetze, bei den Beamtenfragen usw. werden Beispiele dafür angeführt, daß das Reich entgegen der Regelung der Reichsverfassung die Gesamtgewalt im Staatsorgan an sich zu ziehen sucht. Bei den allgemeinen Verwaltungsvorgängen werde der Reichsrat besonders auf dem Zuständigkeitsgebiet des Reichsarbeitsministeriums mehr und mehr ausgeschaltet. Die Ausführung der Reichsgesetze, die nach der Reichsverfassung bei den Ländern liegen soll, werde auf einzelnen Gebieten an Reichsbehörden übertragen. Bei den Finanzverwaltungen habe das Reich den Weg der Haushaltsgesetzgebung zum Einbruch in die Hoheitsrechte der Länder benutzt, indem es im Reichshaushalt zahlreiche Fonds für Ausgaben errichtete, deren Behandlung nach der Reichsverfassung Bundesangelegenheit war. Die Denkschrift weist darauf hin, daß diese Entwicklung dadurch ermöglicht wurde,

daß das Reich fast alle Steuerquellen an sich zog

über reiche Mittel verfüge und die Länder beim Finanzausgleich so knapp hielt, daß sie nicht einmal ihre eigenen Ausgaben erfüllen konnten.

Die Denkschrift geht darauf eingehend auf das Finanzwesen der Länder ein und weist nach, daß das Reich den Ländern nicht einmal so viel Selbständigkeit gelassen habe, als die Denkschrift Dr. Koch für die Selbstverwaltungsorgane im Einzelne Reich forderte. Artikel 8 der Reichsverfassung, der dem Reich die Verpflichtung überträgt, auf die Erhaltung der Selbständigkeit der Länder zu achten, wird als verletzt erklärt. Die Denkschrift stellt ferner eine weitgehende Zentralisation auf dem Gebiet des Wirtschaftslebens fest. Die Zentralisierung aller Angelegenheiten in Berlin und die Verklammerung der Glieder des Reiches sei die Folge hiervon. So würden die in den Kösten der Reichsfinanzverwaltung und der Reichspost eingesammelten öffentlichen Gelder mehr oder weniger bei der Reichsbank konzentriert, um dann nach Anweisungen der Reichsbank durch die Komité der Berliner Hochfinanz und der Berliner Börse wieder in die Wirtschaft zurückzuführen. Es sei das Bestreben vorhanden, für jeden Wirtschaftszweig eine zentrale Kreditorganisation in Berlin zu schaffen. Bayern erkläre in diesem Zentralisierungsverfah eine fortschreitende Zentralisierung des bayerischen gewerblichen Mittelstandes.

Der dritte Teil der Denkschrift

enthält einen kongreten Vorschlag zur Veränderung der Reichsverfassung. Gegenüber der geschilderten verfassungs-

mäßigen Entwicklung, die zu fortgesetzten Kämpfen zwischen Reich und Ländern führe, erhebt Bayern die Forderung: Verfassungsfrieden statt Verfassungskampf, Umwandlung der sozialen Grundzüge der Weimarer Verfassung in eine stabile klare Ordnung in der Verteilung der Zuständigkeiten zwischen Reich und Ländern in Gesetzgebung und Verwaltung.

Zu diesem Zweck verlangt Bayern eine stärkere verfassungsrechtliche Sicherung der Länderrechte gegen Vergrößerung der sich die bisherigen Vereinbarungen und Verprechungen nicht als genügend, sondern als „Strohhalme“ erwiesen haben. Verfassungsänderungen, die unmittelbar oder mittelbar eine Vergrößerung der verfassungsmäßigen Rechte der Länder bedingen, sollen nur mit Zustimmung des Reichsrats beschloffen werden können und — dem Beispiel der alten Reichsverfassung und der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika entsprechend — als abgelehnt gelten, wenn sich mehr als ein Viertel der Stimmenzahl des Reichsrats dagegen ausspricht.

Berlin, 8. Mai. (Von unsem Berliner Büro.) Die zweite bayerische Denkschrift über die Weimarer Verfassung ist seit Sonntag fertig und seit diesem Zeitpunkt auch im Besitz des Reichspräsidenten und des Reichspräsidenten. Eine sofortige Veröffentlichung unterließ damals auf Ersuchen des Kanzlers, der darum bat, alle die durch die Denkschrift aufgeworfenen Fragen vor der Veröffentlichung noch einmal mündlich mit der bayerischen Regierung durchzusprechen. Das ist nun inzwischen geschehen. Trotzdem behauptet der „Vorwärts“, daß die Veröffentlichung wider die Absicht und zu früh erfolgt sei, während in der Scherzpresse behauptet wird, daß man den Zeitpunkt für die Veröffentlichung „auch in Berlin für gekommen“ erachtet.

Aus dem Reichstag

Ablehnung eines kommunistischen Mißtrauensantrags gegen die Regierung

Berlin, 8. Mai. (Von unsem Berliner Büro.) Im Reichstag ist gestern über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen die Reichsregierung abgestimmt worden. Die Kommunisten hatten ihrem Antrag abschließend eine allgemeine Fassung gegeben, um auf diese Art womöglich auch die Stimmen der Rechtsopposition für sich einzufangen. Diese Spekulation ist fehlgeschlagen. Die Deutschnationalen, die am Donnerstag noch geneigt schienen, den kommunistischen Vorstoß zu unterstützen, haben sich über Nacht eines Besseren besonnen; sie ließen durch den Grafen Westarp erklären, daß der kommunistische Mißtrauensantrag, auch wenn er das in seinem Wortlaut wohlwollend verschweige, sich de facto gegen die Haltung der Regierung zum Entseignungsantrag richte. In dem Punkte aber teilten die Deutschnationalen vollkommen die Auffassung des Kabinetts, so daß sie keinerlei Anstoß hätten, sich dem kommunistischen Antrag anzuschließen.

Die Sozialisten konnten sich zu solcher Regier. zu der sich die Deutschnationalen, wie gesagt, offenbar auch erst nach längerer Überlegung durchgerungen haben, nicht bekennen; sie allein leisteten den Kommunisten Waffenhilfe. Die Demokraten lehnten aus Gründen, die wir hier bereits entwickelt haben, das Votum ab; sie wollten sich nicht das Geßel des Handelns von den Kommunisten vorwerfen lassen. Das gleiche Motiv bestimmte die Sozialdemokraten, sich der Stimme zu enthalten. Müller-Branten gab der Regierung in einer Erklärung zu verstehen, daß die Sozialdemokratie die Entscheidung gegen das Kabinett weder bei der Fürstzenabfindung, sondern bei der Flaggenfrage suchen werde, also am kommenden Dienstag.

Bevor das kommunistische Mißtrauensvotum zu Grabe getragen wurde, gab es noch eine ausgedehnte Debatte über den Abtreibungsparagrafen. Das Haus erklärte sich mit der vom Ausschuss formulierten neuen Gesetzesbestimmung einverstanden, nach der die Gefängnisstrafe für Abtreibung zwar aufrecht erhalten bleibt, Zuchthaus aber nur bei gewalttätiger oder gewerbmäßiger Ausübung des Verbrechens gegen das künftige Leben zugelassen wird. Zentrum und Deutschnationale taten sich abermals in beiderlichem Verein zur Abwehr jeder Milderung des ominösen Paragraphen 218 zusammen. Man berief sich auf Moral und Sittlichkeit, auf das Ansehen medizinischer Autoritäten und nicht zuletzt auf das Staatsinteresse, das solche Härte verlange.

Dieses, wie der deutschnationale Dr. Spuler sich ausdrückte, idealen Gesichtspunkten gegenüber machte die Linke ihre bekannnten sozialen Einwendungen geltend. Indem sie die 3. Z. bestehenden Strafbestimmungen als gegen die proletarischen und mittellosen Frauen gerichtete Ausnahmegesetz charakterisierten.

Heute wird sich das Plenum mit dem Gemeindebestimmungsrecht, das vom Ausschuss abgelehnt worden ist, beschäftigen.

Der Frankenfälscher-Prozess

In Budapest begann am Freitag vor dem Strafgericht die Hauptverhandlung des Frankenfälscherprozesses. Als Erster wurde Landespolizeichef Radossy verhört. Radossy erklärte, Prinz Ludwig Windischgrätz hätte ihn vor vier Jahren aufgefordert, sich an der Frankenfälschung zu beteiligen. Da es sich um „patriotische Bestrebungen“ gehandelt habe, habe er zugestimmt und mit ihm verhandelt, daß die aus der Frankenfälschung einlaufenden Beträge von ihm kontrolliert würden und daß er, wenn es notwendig sein sollte, vermöge seiner Stellung die Affäre vertuschen würde. Weiter erklärte Radossy: Als Finanzschweizer der Organisierung des Betriebes der Fälscherei zogen wir den Generaldirektor der Postpartasse Gabriel Bars und den Privatbankier Horvath heran. Ich sorgte für die Pässe und ließ für den Obersten Santowitsch einen Koffer mit falschen Notizen im Außenministerium mit dem Kurierlegel versehen. Inzwischen hatte der Ministerpräsident von den Fälschungen erfahren und ließ mich den Auftrag erteilen, der Sache nachzugehen. Da beschloffen wir, mit der Verwertung der Fälscherei zu beginnen und schickten unsere Leute ins Ausland. Sie sollten aber nicht sofort mit dem Betrieb beginnen, sondern auf eine diesbezügliche telegraphische Weisung warten. Santowitsch warnte aber nicht und wochelte falsche Notizen, wobei er verhört wurde.

Auf die Frage des Präsidenten nach anderen intellektuellen Urhebern erklärte Radossy, er wisse nur von Windischgrätz und halte diesen für den eigentlichen Urheber. Er verneinte auch die Frage des Präsidenten, ob die Idee „vielleicht aus Deutschland“ stamme. Schließlich kam der Präsident auf die Rolle der Berliner ungarischen Gesandtschaft zu sprechen und sagte, es sei die Rede davon gewesen, daß die mit dem Betrieb der falschen Notizen betrauten Leute bei der Berliner ungarischen Gesandtschaft verreckten sollten. Radossy: Ich wollte an die Berliner Gesandtschaft in der Angelegenheit unserer Emisäre Briefe schreiben. Die Briefe waren auch schon fertig, sie wurden aber nicht abgeschickt. Vorliegender: Was jemand von der Berliner ungarischen Gesandtschaft an der Aktion beteiligt? Radossy: Nein.

Damit waren die Ausfragen Radossy beendet und es begann das Verhör des Prinzen Ludwig Windischgrätz.

* Ein fälschliches Alkoholgesetz. Nach einem Gesetz, das jetzt durch die örtliche Nationalversammlung verabschiedet wurde, ist die Abgabe aus Konstantinopel berichtet, die Herstellung alkoholischer Getränke für den Inlandsverbrauch vom 1. Juni ab Staatsmonopol. Dagegen ist die Weinausfuhr der freien Weinwirtschaft überlassen.

Ein Versuchsballon Sauerweins

Berlin, 8. Mai. (Von unsem Berliner Büro.) Sauerwein, der bekannte Marin-Arbeiter veröffentlicht im „Amsterdamer Telegraph“ einen Bericht aus Paris, in dem beschrieben wird, wie man in Frankreich nach dem Abschluß einer neuen internationalen Entente Ausschau halte. Die französischen Diplomaten halten es zwar mit England, aber das französische Volk empfinde für den Bundesgenossen kein Vertrauen. Rußland komme infolge des bolschewistischen Regimes nicht in Betracht, es bliebe nur eine Entente, entweder mit Italien oder Deutschland. Deutschland biete die Formung eines Wirtschaftsbündes an, der den Markt beherrschen und dem amerikanischen Kapital die Stütze bieten könne. Als Gegenleistung verlange Deutschland eine Annäherung des Versailler Vertrags ausgenommen, was Elsch-Verträgen betrifft.

Der Generalstreik noch ungeklärt

London, 8. Mai. (Von unsem Londoner Vertreter.) Friedensgerüchte, allerdings fast noch ungreifbar, schweben in der Atmosphäre des Wochenendes. Sie sind mit aller Zurückhaltung aufzunehmen, da man in England am Wochenende geneigt ist, alles im ruhigen Licht zu sehen. Tatsächliche Unterlagen für die heutige Stimmung fehlen, doch herrschte gestern nachmittag in den Katakomben des Parlaments und am Abend in den politischen Klubs eine hoffnungsvollere Stimmung. Macdonald sagte, er löse die Möglichkeit der Wiederanknüpfung von Verhandlungen keinen Augenblick außer Acht und tue alles, um dieses Ziel zu erreichen. Ihm nahestehende Personen glauben, daß er durch Zwischentäter über eine Wiederanknüpfung der Verhandlungen zwischen den Grubenarbeitern und den Besitzern sich bald einig werden und daß seine Bemühungen nicht erfolglos waren. Das Resultat ist einer gestern schlesigigt zusammenberufenen Konferenz der Exekutivkomitee der Grubenarbeiter-Föderation vorgelegt worden. Vor der Sitzung wurde dem Rat dem Kongress angekündigt, daß Cook und Hudson morgen im Flugzeug nach Oriebe reisen würden, um der dortigen Tagung der Internationalen Grubenarbeiter-Föderation beizutreten. Nach der Sitzung wurde gemeldet, daß Cook seinen Plan geändert habe und hierbleiben werde. Aus allen diesen Angaben schließt man, daß etwas im Gange ist. Optimistischer sehen bereits die Wiederaufnahme der Arbeit und die Rückkehr zu normalen Verhältnissen am Anfang der nächsten Woche voraus.

Diese Erwartungen sind wahrscheinlich zu sanguinisch, denn selbst wenn eine Möglichkeit zum Wiederaufbau von Verhandlungen zwischen Grubenarbeitern und Besitzern gefunden werden sollte, bleiben die durch den Generalstreik hervorgerufenen Verhältnisse zu kompliziert, um eine sofortige Rückkehr zum Status quo ante zu erlauben. Schon die Anstellung vieler Nichtgewerkschaftler und das feierliche Versprechen der Regierung, sie zurück gegen die Gewerkschaften zu schützen, wird die Wirkung des Generalstreiks sehr erschweren und lange, heisse Verhandlungen erforderlich machen.

Dies war gestern Abend die vorwiegende Meinung der meisten hervorragenden Parlamentarier. Unter ihnen gibt es auch einflussreiche Gruppen, welche noch gar keinen Frieden wünschen. Die eingetragenen Gegner der Gewerkschaften behaupten, daß die Gewerkschaften in 14 Tagen erschöpft sein würden. Ausländische Finanzhilfe lassen sie dabei unberücksichtigt. Sie über bereits einen starken Druck auf die Regierung aus, nach dem Zusammenbruch des Generalstreiks einer Wiederholung desselben durch gesetzgeberische Maßnahmen vorzubeugen. Die Regierung trat mittlerweile energische Schritte, bei einer längeren Dauer des Ausnahmestandes und bei einer Verschärfung des Konflikts gerüstet zu sein. Der Innenminister verlor im Mundstuck einen neuen

Kultur für die Gestaltung von Konstablern.

Er sagte, daß seinem ersten Rundfunkappell in großartiger Weise entsprochen worden sei und daß sich in London bereits über 20 000 Mann als Konstabler gemeldet haben, aber er brauche 50 000 für London. Bisher haben zwar noch keine ersten Aufstellungen in großem Maßstabe in London stattgefunden, aber die Wache sei in vielen Einzelteilen ihre Verpflegung, Transporter zu verhindern und die vorhandene Konstablerkraft sei noch nicht ausreichend, um den Individuen den nötigen Schutz zu erteilen. Selbst einzelne Fälle von Vergewaltigungen, in denen die Polizei garricht oder erst zu spät eingreifen konnte, werden hier vielfach berichtet. Im Londoner Stadtrat, so erzählt mir ein Augenzeuge, hielt gestern Abend der Mob einen Omnibus an, mißhandelte den freiwilligen Führer und befahl den Passagieren auszusteigen. Als zwei junge Mädchen, wahrscheinlich aus Angst vor der drohenden Menge, dem Befehl nicht folgten, wurden sie von der röhren Menge auf die Straße geworfen und man rief ihnen sämtlich Kladder vom Leibe.

4 Millionen Streikende

Paris, 8. Mai. (Von unsem Pariser Vertreter.) Dem „Temps“ zufolge spricht man sowohl in finanziellen Kreisen der Londoner City, als auch in offiziellen Stellen von bevorstehenden ausländischen Interventionen. Besonders ein großes europäisches Kohlenyndikat soll die Absicht haben, in den Streik einzugreifen. Dagegen scheint die Internationale der Grubenarbeiter nicht gewillt, sich der englischen Streikbewegung anzuschließen. Wahrscheinlich wird sie sich darauf beschränken, die englischen Gewerkschaften moralisch und finanziell zu unterstützen und sich der Lieferung von Kohlen nach England widersetzen, wie dies bereits von den deutschen, belgischen und polnischen Grubenarbeitern beschlossen wurde. Die französischen Gewerkschaften haben gestern Abend den Beschluß gefaßt, die Streikenden in England finanziell zu unterstützen.

Ferner wird aus Orléans gemeldet, der Sekretär des kanadischen Gewerkschaftskongresses Traper, hat angekündigt, daß in allen Gewerkschaften von ihren Mitgliedern ebenfalls eine finanzielle Unterstützung des englischen Generalstreiks verlangt wird, wenn dieser eine Woche dauern sollte.

Wie aus London gemeldet wird, diskutiert man im Publikum eifrig über die Höhe der den Gewerkschaften zur Verfügung stehenden Streikgelder. Von diesem „Kriegsschatz“ hängt es hauptsächlich ab, wie lange die Arbeiter durchhalten werden. In den Gewerkschaftskreisen wird Stillhalten über diesen Punkt gewahrt. Die Optimisten unter den Arbeitern behaupten, der Streik könne einige Wochen geführt werden. Die Zahl der Arbeitslosen beträgt etwa 1 Million, die der Streikenden etwa 4 Millionen. Da aber pro Person wöchentlich eine Streikbeihilfe von einem Pfund, für jedes Kind von 10 Schilling ausgezahlt wird, so müßten die Gewerkschaften über ungeheure Summen verfügen, um den Kampf etwa einen Monat lang zu führen.

* Volkshalterernennung. Der spanische Viz-Admiral Rojas, der Prino de Rivera während seines Aufenthalts in Marokko in der Führung des Direktoriums vertrat, ist zum spanischen Botschafter bei der römischen Kurie ernannt worden.

Die Kriegslage in Marokko

Paris, 8. Mai. (Von unsem Pariser Vertreter.) Am 11. d. M. wird berichtet: Die Mitglieder der französischen Delegation werden unverzüglich nach Paris zurückkehren. General Simeon wird sich dagegen nach Rabat begeben, um mit dem Generalkommandanten Stieg Besprechungen zu führen. Bereits Freitag morgen wurde die Befehlshaber der Stellungen Abd el Krims wieder aufgenommen. In offiziellen Kreisen verläutet, daß die neue Offensive zuerst gegen das Keri-Rassio gerichtet wird, das die französischen und spanischen Stellungen trennt. Man hofft, Abd el Krim durch die Einschließung der ihm unterworfenen Stämme zur Uebergabe zu zwingen, aber die Offensive gegen das Rifgebirge auszuführen.

Badische Politik

Der Fall Hau im Haushaltsauschuss

Karlsruhe, 8. Mai. In der Sitzung des Haushaltsauschusses äußerte sich Justizminister Teufel, wie gestern bereits in der Sitzungsbilanz kurz geteilt, auch über den Fall Hau. Er erklärte, daß Karl Hau nach den Verträgen der deutschen Botschaft einen natürlichen Todes und nicht durch Selbstmord gestorben sei. Der Widerruf des Strafurlaubs sei nicht nur auf Grund der Schmachtschriften Hau, sondern auch deswegen erfolgt, weil Hau sich an Filmgesellschaften verdingt habe. Es sei mit ihm in Wähe gelungen, die Auslösung eines solchen Films bei der Filmaufnahmestelle zu verhindern. Bei der Auffindung der Leiche Hau sei übrigens sehr auffallend gewesen, daß die Kasse der Partei in Hau'se Leise zerlegt und alle Zeichen aus der Wäsche herausgeschnitten gewesen wären.

Die Beisetzung Dr. Pfeiffers in Speyer

Nach erfolgter Ueberführung der Leiche des deutschen Gesandten in Wien, Dr. Maximilian Pfeiffer von München fand unter weitest möglicher starker Beteiligung von offiziellen Persönlichkeiten der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden am Freitag nachmittags 3 Uhr die feierliche Beisetzung auf dem Neuen Friedhof in Speyer statt. Nach erfolgter Einsegnung durch Dompropst Gebhard sprach sich der große Trauerzug vom Leichenhause des alten Friedhofs nach dem Neuen Friedhof in Bewegung. In dem Trauerzuge bemerkte man vor allem Regierungspräsident Mathias, als Vertreter der pfälzischen und der bayerischen Regierung, Oberbürgermeister Veiding, Oberkirchenrat Tillmann-Speyer von der evang. Kirchenverwaltung, Landtagsabg. Hofmann-Ludwigshafen, Reichstagsabg. Bodet, und als Vertreter des Bismarck-Generalkomitee Schwind, Dompropst Brehm und Domdekan Koch. Als Vertreter der Reichsregierung war Ministerialdirektor Köpcke-Berlin zugegen. Nach dem Zeremoniell auf dem Friedhof sprach als Vertreter der anwesenden A. V. Vereine, deren Mitglied der Verstorbene war, nämlich der Orléans-München, Palatia-Herberg, Rheinaria-Oriongen, Rheinaria-Brmsbrud, Westphalia-Berlin, Effhard-Mannheim und Astania-Berlin. Weiter sprachen noch Vertreter der Verbindung Deutschmeister-Wien.

In seiner Trauerrede hob Studienprofessor Grünwald-Speyer hervor, daß die A. V. Vereine sich den Wählprüfungen des Verstorbenen zu Eigen machen werden: „Mit Gott für deutsche Ober.“ Als Vertreter des pfälzischen Ministeriums hob Herr Studienrat Franz-Speyer hervor, daß der Verstorbene den A. V. Vereinen immer ein treuer ergebener Freund gewesen sei. Der Vertreter der österreichischen Bundesregierung und des Bundeskongresses begleiteten die Kranzniederlegung mit der Versicherung, daß Österreich auch im Namen Trauer, den es achten und lieben gelernt habe. Oberbürgermeister Veiding befragte in warmen Worten den Heimgang des Mannes, dessen 50. Geburtstag die Speyerer Bürgerstadt noch vor wenigen Monaten mit aufrichtiger Begeisterung feierte. Frau Abg. Teufel überbrachte die Grüße des Reichstages, dessen langjähriges Mitglied der Verstorbene war. Bombardier, Det. m. a. n. u. Ludwigshafen befragte in dem Verstorbenen den Heiligung eines der Besten der Zentrumspartei.

Lezte Meldungen

Professor Franz v. Soghtel gestorben

München, 8. Mai. Im Alter von 78 Jahren starb hier Geheimrat Prof. Dr. Franz von Soghtel. Dem war das nach ihm bekannte Verfahren der Mischherstellung zu verdanken.

Die Eröffnung der Zugspitzbahn

München, 7. Mai. Nach einer Meldung der „M. N.“ nahm die Eröffnung der Zugspitzbahn am 14. Juni fest. In den Eröffnungsfeierlichkeiten wird der österreichische Bundespräsident Hainisch und Handelsminister Dr. Schögl teilnehmen.

Bolschewistische Propagandafilme in Berlin

Berlin, 8. Mai. (Von unsem Berliner Büro.) Seit gestern läuft der bolschewistische Propagandafilm „Vanzertreuer Robert“, wie die „Kote Fahne“ stolz mitteilt, gleichzeitig in drei Vorstellungen durch 15 Berliner Lichtspielhäuser. Ramentlich der Osten und Norden sind von der internationalen Arbeiterhilfe, die hinter diesem Vorhaben steht, bedacht worden. Trotzdem haben der sozialdemokratische Ministerpräsident Braun und sein Parteifreund im Polizeipräsidenten es abgelehnt, gegen den Standal einzuschreiten, und es gibt keine Bürgerliche, die dazu Beifall klatschen.

Kommunistischer Pfingstgeist

Berlin, 8. Mai. (Von unsem Berliner Büro.) Der kommunistische rote Front hat seine sämtlichen Ortsgruppen aufgefordert, zu einer Kundgebung für die Pfingstfeierlichkeiten nach Berlin zu kommen. Beabsichtigt ist ein großer Kundentzug mit Flugplakaten durch die Straßen Großberlins und Versammlungsort unter freiem Himmel. Es soll u. a. protestiert werden gegen die vom Reichsrat beschlossene neue Vereinsordnung und die verheerliche Antimeldepflicht von Versammlungen unter freiem Himmel. Kommunistische Sprechende erließen in den städtischen und städtischen Bezirken Berlins durch Anschläge in den Höfen die Hausbesuchner, für die antretenden Genossen für zwei Tage Unterlassung zu beschaffen.

Hinrichtungen in Moskau

Moskau, 7. Mai. Nach einem Rundfunkbericht der Kotta an die „A. A.“ sind auf Veranlassung der russischen Tscheka die verurteilten Beamten des Volkskommisariats für die Finanzen wegen Spekulationen mit Goldgeld und ausländischen Währungen erschossen worden. Der gesamte Besitz der Erschossenen wurde sofort Staatseigentum.

Die wirtschaftlichen Verhandlungen mit Spanien

Berlin, 7. Mai. (Von unsem Berliner Büro.) Eine amtliche Meldung von der Unterzeichnung des deutsch-spanischen Abkommens liegt in Berlin bisher nicht vor. Es bestätigt sich indessen, daß die Verhandlungen soweit gediehen sind, daß mit der Unterzeichnung des Vertrages in kürzester Zeit zu rechnen ist.

* Kredite für die Landwirtschaft. Im volkswirtschaftlichen Ausblick des Reichstages fand eine ausgiebige Erörterung der Frage der Kreditgewährung für die Landwirtschaft statt. Angenommen wurde ein Antrag des Abg. Thomsen (D. N.), der die Kreditgewährung ersucht, gemeinsam mit der Reichsbank und mit der Reichsanstalt für die Landwirtschaft zu wirken, daß die von der Reichsbank zum Zweck der Umwandlung der kurzfristigen Verbriefungen der Landwirtschaft in längere Kontrakte mit einer Summe von annähernd 250 Millionen eingeleiteten Maßnahmen weiter angehalten werden.

Die neue Straßenbahnlinie zwischen Lindenhofüberführung und Rheinbrückenrampe steht vor der Fertigstellung. Wie wir hören, wird sie am Himmelfahrtstag dem Verkehr übergeben. Infolge der Begabführung wird der Streckenfahrpreis von 25 auf 20 Pf. ermäßigt. Die Strecke von der Rheinbrücke zur Rheinbrücke wird ab dann bis zur Fertigstellung der Verbreiterung der Straßenbahn gesperrt. Für die Zeit der Sperrung wird die Linie 3 über die neue Strecke zum Schloß geleitet.

Das Fest der silbernen Hochzeit begehen am morgigen Sonntag Schuhmachermeister Math. Bauer mit seiner Ehefrau Josefine geb. Modert, Laurentiusstraße 26, und Schreiner Ludwig Fint mit seiner Ehefrau Marie geb. Fahrbach, H 7, 2 wohnhaft.

Veranstaltungen

Mannheimer Künstlertheater Apollo. Die Zauberflöte von Mozart erfreut sich steigenden Zuspruchs. Das Publikum nimmt die ausgezeichneten Darbietungen stehend mit großem Beifall auf. Wir verweisen auf die Anzeige in dieser Nummer.

Promenadenkonzert und Leuchtfantäne. Am morgigen Sonntag veranstaltet der Verkehrsverein in der Zeit von 8.15—11 Uhr auf dem Friedrichsplatz ein Promenadenkonzert. Gleichzeitig wird mit einer Unterbrechung von je 20 Minuten die Leuchtfantäne in Betrieb genommen werden. Bei dem großen Anhang, den die Promenadenkonzerte bei Einheimischen und Fremden finden, wollen wir besonders auf die schönen gärtnerischen Anlagen des Friedrichsplatzes hinweisen und sie dem Schutze des Publikums empfehlen.

Friedrichsplatz. Wie wir bereits mitteilen konnten, werden die Besucher des Friedrichsplatzes während des Sommers häufig Gelegenheit haben, sich an schönen Darbietungen zu erfreuen. Es dürfte interessieren, zu erfahren, daß bereits im Monat Mai größere Veranstaltungen geplant sind. Am nächsten Sonntag, 15. Mai, veranstaltet die Parteiliste, im Anschluß an das Gartenfest im Schloßgarten, eine bengalische Beleuchtung. Für die beiden Pfingsttage sind große Illuminationen geplant, die durch Abstreifen von Höhenfeuerwerk besonders effektiv wirken werden. Eine weitere bengalische Beleuchtung, verbunden mit Feuerwerk, wird am Donnerstag, 27. Mai anlässlich der Tagung Deutscher Eisenbahn-Bahnmeister und Ingenieure stattfinden. Für die kurze Zeit ein reichhaltiges Repertoire. (Weiteres Anzeig.)

Duer durch Dellerfeld. Unter diesem Motto veranstaltet der Volksbund G. V. am Samstagabend im Ballhaus ein Wohlfühlfest. Durch das freundliche Wirken erster Kräfte des Nationaltheaters wird ein reichhaltiges erlebtes Programm geboten. Nach Beendigung des Programms folgt die Kapelle Hans Gieder für eine Tanzmusik nach Wiener Art. (Weiteres Anzeig.)

Kälte-Einbruch im Schwarzwald

Was hier als meteorologisch verdrängte April an schönem milden Frühjahrswetter als angenehmen Vorlauf selbst bis hoch in den Schwarzwald hinauf getrachtet hatte, scheint der Mai wieder ausbleiben zu wollen. Mit dem Monatswechsel setzte der Umsturz ein, begann mit einer stark schwülen Periode mit heftigen Gewittern und teilweiser Hagel, denen dann die Abkühlung auf dem Fuß folgte. Den stärksten kurzartigen Rückgang der Temperaturen aber brachte der Wechsel von 6. auf 7. Mai. Im ganzen Gebiete wie in der Ebene kam es zu starken Wärmeeinbrüchen, die nicht allmählich sind und die den kommenden „Eisbölen“ mit einiger Sorge entgegensehen lassen. War die Abkühlung in der Rheinebene wie im Schwarzwald schon in den Vortagen so empfindlich gewesen, daß man den Kachellosen, der schon ausgeblieben war, wieder schüttete, so wuchs der Rückgang in der erwähnten Nacht auf ungefähr sieben bis acht Grad Tageschwankung an, von der die mittleren Höhen mehr betroffen wurden als die oberen, in denen die Abkühlung bereits rascher vorgegriffen war, sodas Schneefälle auf dem Feldberg zu verzeichnen waren.

Mit dem 7. Mai erfuhren auch die Hochtäler des Schwarzwalds in Lagen von 700 bis 900 Meter eine stärkere Abkühlung, sodas hier zwar die Temperaturen nicht unter den Gefrierpunkt, aber doch innerhalb 24 Stunden von neun auf ein Grad Wärme heruntersinken. In Hochschwarzwald trat Frost ein. Die Niederschläge gingen denn auch in Lagen unter 1000 Meter in Form von Schnee über, der die Lagen bis etwa 800 Meter in seinen Bereich zog. Ueber 900 Meter kam es zur Bildung einer Reuschenecke, während weiter unten auch die Waldungen am Morgen des Freitag im weißen Schmutz standen, dem das treibende Grün der Tannenspitzen und der Buchen einen seltsamen Opalschimmer gab. Das Landschaftsbild ist unter dem leichten weißen Kleid von einem eigenen Kontrast. Selbst Südbögen im mittleren Schwarzwald, die als warm bekannt sind, trugen Freitag früh ein Schneefeld. Die Abkühlung dürfte, da sie von einem Polarwindstrom im Rücken des allmählich nach Osten gedrängten Tiefdruckgebietes kommt, zunächst noch andauern und die zu erwartenden Niederschläge ebenfalls in Form von Schnee fallen lassen. Am Freitag morgen fiel sogar bis auf Lagen von 700 Meter unter dem Einfluß der Abkühlung Graupelschnee. Der Hochschwarzwald hat, wie bereits telegraphisch mitgeteilt, eine geschlossene Schneedecke von etwa 5 Zentimetern erhalten, wobei die Temperaturen auf dreißig bis vier Grad Kälte zurückgegangen sind. Dieser ziemlich stark ausgeprägte Wettersturz des Mai erinnert an einen ähnlichen im Jahre 1907, wo bei allerdings sehr starken Regenfällen im Hochschwarzwald am 21. und 22. Mai an 60 Zentimeter Schnee fielen, die damals im Feldberggebiet noch mehrmals um Schloffen abschnürten wurden. Die Niederschläge dürften bei langsamer Rückkehr der Wolkendecke und steigendem Luftdruck nachlassen, dagegen tritt bei aufklärendem Himmel die Gefahr von Nachfrösten infolge Ausstrahlung mehr in den Vordergrund.

In Mannheim war gestern die Höchsttemperatur mit 10,9 Grad Celsius um nahezu 3 Grad niedriger als am Donnerstag. Heute früh zeigte das Thermometer genau wie gestern 5,0 Grad Celsius an. In der vergangenen Nacht betrug das Minimum 4 Grad Celsius.

Terminverlängerung in der Erwerbslosenfürsorge. Die letzten Erhebungen der Untersuchungsbehörden in der Erwerbslosenfürsorge sind in der Annahme, daß die Verhältnisse auf dem Arbeitsmarkt inzwischen eine Besserung erfahren würden, nur befrüchtigt. Aus dem gleichen Grunde ist auch die Kurzarbeiterfürsorge nur Übergangsweise angeordnet worden. In beiden Fällen ist die Frist mit Ende April abgelaufen. Da jedoch wider Erwarten die erhoffte Besserung des Wirtschaftslebens nicht eingetreten ist, ist die Geltungsdauer der Höchstföge nunmehr bis 22. Mai, die Geltungsdauer der Kurzarbeiterunterstützung bis 3. Juli verlängert worden. Die Verschiedenheit der Termine ergibt sich daraus, daß die Regierung heißt, bis zum 22. Mai die von den Gewerkschaften als Auslösung geforderte Umstellung der Leistungen auf das „Klassenystem“ durchzuführen zu können.

Warnung der Finanzverwaltung vor Schwindlern. In letzter Zeit tauchen wieder in Baden, besonders auf dem Lande, Leute auf die bei Konzeptionen, Handwerken oder Landwirten erscheinen und angeblich, sie seien Beamte der Finanzverwaltung und hätten den Auftrag, die Geschäftsbücher und die Kasse nachzuprüfen oder eine Beireibung wegen rückständiger Steuern vorzunehmen. Diesen Leuten ist es nur darum zu tun, auf unredliche Weise Geld zu bekommen. Die Bevölkerung wird eindringlich vor solchen Schwindlern gewarnt. Jeder Finanzbeamte, mag er Buchführungs- oder Vollstreckungsbeamter sein, muß einen schriftlichen Ausweis bei sich führen und hat ihn auf Verlangen vor Ausführung einer Diensthandlung vorzulegen. Jedermann sollte deshalb, wenn ein solch angeblicher Finanzbeamter bei ihm erscheint und sich nicht ausweisen kann, sich den Mann genau ansehen und den Vollstreckungsbeamten oder die nächste Gendarmestation sofort verständigen. Damit die Personellen nachsprüft und derartige Schwindler zur Haftführung gebracht werden können.

Aus dem Lande

Karlsruhe, 7. Mai. Am 9. Mai begeht in Karlsruhe in Baden ein Bairisch von urdeutscher Art seinen 90. Geburtstag. Herr Albert Krehmann früher aktiver Artillerieoffizier, nun als Major 1874 seinen Abschied aus Gesundheitsrücksichten. Von da ab widmete er seine ganze Kraft und sein warmes Interesse den patriotischen Vereinen und Unternehmungen, die das echte gesunde Deutschtum im In- und Auslande zu fördern versprochen. Er war viele Jahre Schriftführer und Vorstand verschiedener Vereine, des Kolonial- und Schulvereins, deren Hauptvorstände er auch angehörte. Ferner gründete er persönlich in Baden verschiedene Ortsgruppen des Ostmarkenvereins, des Vereins für Volksbildung und während des Krieges den Verband der Deutschtumvereine. Er machte auch mehrere große Stiftungen. Im Jahre 1900 schenkte er der Heidelberger Sternwarte den größten Refraktor; er gründete 1902 in Weibheim die deutsche Nationalakademie aus eigenen Mitteln zur Heranbildung einer für den Lebensdienst besonders befähigten Jugend und unterteilt sie drei Jahre. Mangeln staatslicher Unterstützung ging dieses heute doppelt nötige Institut leider ein. Wenn auch der schicksalshwere Ausgang des Krieges das Fortbestehen der meisten Gründungen unmöglich machte und es der Enttäuschungen viele herbe gab, so verfolgt dieser geistig noch selten frische Geist auch heute noch mit reger Anteilnahme und vollem Verständnis die Weiterentwicklung der Kulturtriebe und ihren für die innere Gesundung unseres Vaterlandes notwendigen Umstellung in politischen und industriellen Fragen. Würde der Lebensabend dieses tapferen Mannes durchleuchtet sein von der Erkenntnis, daß seine Lebensarbeit durch die Betätigung seiner edlen Gesinnung, durch die vornehme Schlichtheit, seine Wahrhaftigkeit und unermüdete Opferfreude vorbildlich und unergänzlich bleibt. Dies ist der Wunsch aller derer, die ihn in seinem langen Leben insbesondere in seinem Kreisalter kennen und schätzen lernen dürfen.

Gerichtszeitung

Frankenthaler Schwurgericht

Wegen Mordverfuchs hatte sich am 7. Mai der led. 29 Jahre alte Tagner Ferdinand Hausch von Dagersheim zu verantworten. Der Angeklagte ist seit dem 2. März dieses Jahres in Untersuchungshaft und steht unter der Anklage, am Nachmittag des 1. März 1926 zu Dagersheim mit einem geladenen Revolver dem Dreher Andreas Leber von dort, als dieser von seiner Arbeitsstelle nachhause gehen wollte, ausgetauert und in der Absicht, ihn zu töten, 6 Schüsse auf ihn aufgeföhrt zu haben, wovon einer traf und Leber an der linken Schulter verletzte.

Der Angeklagte wohnte seit 1919 bei der Familie des Berlepten, da seine Eltern, die nebenan wohnten, in ihrer Wohnung zu wenig Platz hatten. In der Folge entspann sich zwischen dem Angeklagten und der Familie Leber ein harmonisches Verhältnis, das in der Nachbarschaft sogar dahin gedehnt wurde, als hätten der Angeklagte und die Frau des Lebers Beziehungen zueinander. Von diesen Gerüchten erhielt der Obermann Leber Kenntnis, weshalb er auf den Hausch nicht mehr recht zu sprechen war. Trepden kam es nicht zu offenen Streitigkeiten bis zum 21. Februar 1926, wo es nachts gegen 1 Uhr wegen der Nachherausgabe von 2 Flaschen Bier, das die Eheleute zum Verkaufe hatten, zu einem Disput kam, in dessen Verlauf Hausch von der Frau Leber zu der Kobaltur hinausgehen schaden wurde. Hausch folgte eines abends dem Leber, der in Begleitung des Drehers Böbel war, und hielt ihn am Bahnhof an. An dem Verkaufshäuschen gegenüber dem Bahnhof drehte sich Leber herum und frag den Hausch was er wollte, worauf dieser antwortete: Ich will ich, Leber und sein Begleiter gingen dann wieder weiter. Auf einmal zog Hausch den Revolver aus der Tasche und gab einen Schuß auf Leber ab. Leberer, der nicht verletzt war, drehte sich herum. In diesem Moment gab Hausch den zweiten Schuß ab. Leber ergriff die Flucht. Hausch sprang ihm nach und gab noch zwei Schüsse ab, wovon der eine den Leber in linken Schulterblatt traf. Leber fiel zu Boden. Hausch eilte herbei, hielt den Revolver vor den Kopf des Leber, und gab den fünften Schuß ab. Die Kugel ging glücklicherweise sch. Leber sprang in die Höhe und ergriff die Flucht. Hausch eilte ihm nach und feuerte nochmals einen Schuß ab, ohne jedoch zu treffen. Leber sprang in die Wohnung eines Arztes, um sich untersuchen zu lassen, während Hausch von der Polizei festgenommen wurde.

Nach der Beweisaufnahme handelt es sich bei dem Angeklagten um einen etwas aufgeregten Menschen, der sonst ziemlich ruhig war und dem nichts nachsagendes nachsprüft werden kann. Der Staatsanwalt Dr. Rehmann beantragte in seinem Plädoyer, den Angeklagten wegen Mordverfuchs zu 4 Jahren Zuchthaus zu verurteilen. Der Vorsitzende Dr. Wolf plädierte auf Todschlagsverfuch. Das Urteil lautet: Wegen Todschlagsverfuchs wird der Angeklagte zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Zwei Monate Untersuchungshaft werden auf die Strafe angerechnet.

Der Prozeß Meon in Darmstadt

Der zweite Verhandlungstag vom 7. Mai begann mit der Vernehmung des Untersuchungsrichters, Landgerichtsdirektor Weich. Der Zeuge schildert eingehend das Verhalten Meons während der Vernehmung. Auffallend war bei dem Angeklagten in erster Linie ein stark hervorretender Mangel an Gedächtnis. Er schien sich über die Tragweite seiner Taten niemals vollkommen klar zu werden und rechnete, wie aus einigen feiner Bemerkungen hervorging, damit, daß seine Strafe verhältnismäßig kurz sein werde. Bemerkenswert war auch die Geringschätzung, die er den Mädchen entgegenbrachte, mit denen er verkehrte. Er bewertete sie offenbar als minderwertige Geschöpfe. Gerade die Tatsache, daß es ein Mädchen war, die es gewagt habe, ihm so wegwertend und abweisend gegenüberzutreten, wie es die Getötete tat, habe ihn in maßlose Erregung versetzt. Sachverständiger Dr. Popp machte hierauf einige Angaben über den Einzeleitenbefund am Tatort. Die Reinigung der Kleidungsstücke von großer Sorgfältigkeit. Hieraus wurde die Deftentlichkeit ausgeschlossen. In der nichtöffentlichen Verhandlung wurde lediglich seine hochmütige und ironische Haltung gegenüber den Mädchen, die mit ihm in Berührung kamen, nachdrücklich betont.

Nach etwa einstündiger Verhandlung wurde die Deftentlichkeit wieder hergestellt. Die Zeugin Müller war Aufwärtlerin in der Wohnung des Angeklagten. Ihr ist am Tage nach der Tat nichts aufgefallen. Auch über eine ständig im Auge fallende Aufbewahrungsstelle des Taschlagers, mit dem die Tat verübt wurde, weiß sie nichts auszusagen. Zwei Zeugen, ein Kaufmann und ein Lehrer, gerieten in Verdacht der Mithäterschaft oder Mithäferschaft und wurden beim Verhör durch die Kriminalpolizei ziemlich „hart“ behandelt. Der Lehrer kennt den Angeklagten schon seit 1914 und ist der Ansicht, daß Meon in erster Linie durch seinen starken Damenverehr in seinem Studium gehemmt wurde. Unangenehm ist dem Zeugen aufgefallen, daß der Angeklagte die Mädchen häufig brutal behandelte. Auf einen Zeugen, einen Dozentenamt, hat der Angeklagte während seines mehrjährigen Verwehens im allgemeinen einen günstigen Eindruck gemacht. Gestern Abend gab es im Meon-Prozeß die psychiatrischen Sachverständigen ihre Gutachten ab. Amtsarzt Dr. Bir hat die Tatsache hervor, daß Meon einerseits in eine schwierige wirtschaftliche Lage gekommen sei, andererseits sich von seiner gesellschaftlichen Stellung nicht habe trennen können. Das habe zu einer tiefgehenden inneren Spaltung seines Wesens und zu einer

Ueberpannung seiner Kräfte geführt. Intellektuell stehe Meon unter dem Durchschnitt. Eine gewisse erbliche Belastung liege bei ihm vor. In seinem Gesinnungsleben tritt eine gewisse Kälte hervor. Alle Jüge Meons liegen noch im Bereich des Normalen. Von besonderer Bedeutung war das Gutachten des Sexualpsychologen Dr. Magnus Hirschfeld aus Berlin. Mit der großen körperlichen Erregbarkeit, die der Sachverständige feststellen konnte, hänge auch die physische Konstitution Meons zusammen. Sein Auftreten war das eines fortden Herrn, der innerlich eigentlich wenig ist, und das durch gute Haltung zu überwiegen sucht. Aus diesem Zwiespalt ist seine Flucht zu gewissen Verunsicherungen zu erklären. Diese Mittel waren nicht ohne Wirkung auf sein geschwächtes Nervensystem. Eine krankhafte Störung der Willensfähigkeit im Sinne des § 51 liegt bei Meon nicht vor, jedoch zeigt seine Persönlichkeit die Jüge eines geistig Minderwertigen. Auch nach dem Gutachten von Dr. Dannenberg liegt eine krankhafte Willensschwäche bei Meon nicht vor. Damit war die Beweisaufnahme geschlossen. Das Urteil ist am heutigen Tage zu erwarten.

Sportliche Rundschau

Radsport

Der große Opelpreis der Pfalz

Als wichtigste süddeutsche Amateur-Strassenprüfung der Pfalz lang am Sonntag, den 9. Mai der „Große Opelpreis der Pfalz“ zur Austragung. Das von der Firma Opel, Rüsselsheim mit Preisen im Werte von 1800 Mark ausgeschaltete Rennen hat eine Strecke von 184 Km. und führt von Ludwigshafen—Friesenheim über Bad Dürkheim—Hochspeyer—Kaiserlautern—Koblenz—Landau—Speyer—Ritterstadt—Friesenheim. Allgemein harte Bedingungen und scharfe Kurven stellen an die Fahrer die größten Anforderungen, sodas man auch dieses Rennen zu den wichtigsten Prüfungen Deutschlands zählen muß.

Die Organisation liegt in den Händen des Pfälz. Radsportverbandes, eine sichere Gewähr für eine ordnungsgemäße Austragung des Rennens. Start und Ziel befinden sich in Ludwigshafen-Friesenheim an der Stadt. Zielweise. Um 8.30 Uhr vorm. werden die Fahrer auf die Reise geschickt. Die Spitzengruppe wird bei einem einigermaßen flotten Tempo zwischen 1—2 Uhr zurück erwartet.

Welche Bedeutung diesem Rennen beigemessen wird, zeigt das Meldeergebnis. Nicht weniger als 112 Fahrer aus allen Ecken Deutschlands und der Schweiz haben zu dieser großen Amateurprüfung gemeldet. Unter diesen befinden sich bedeutende Fahrer wie Wätner, Gebr. Wolke, Wasse, Krogoski, Umal, Baron-Berlin, Kleinmüsch, Barts-Köln, Landgraber, Linzenbrink-Wiedenbrück, Ritsch, Bohrer-Basel, Gebr. Schuler, Becker-Mannheim, Van-Bamberg, Fuchs, Kels-Schweinfurt, Hönning-Ludwigshafen, Wätner und die Gebr. Wolke konnten im ersten Opelpreis in Hamburg die beiden ersten Plätze belegen, K. Schuler gewann das Rennen „Mund um die Welt“ und bewies im vergangenen Jahr, daß er ein nicht zu verachtender Gegner ist, Ritsch-Bohrer belegten die ersten Plätze im „Goldenen Rad von Mannheim“ und auch von den übrigen Fahrern sind Siege zu registrieren. Da gerade bei einem Strassenrennen mit Raddefekten usw. stark zu rechnen ist, läßt es sich schwer voraussagen, ob die vorgenannten Fahrer sämtlich in der Spitzengruppe zu finden sind. Es besteht noch die Möglichkeit, daß auch unter den übrigen guten K-Radsportfahrern der eine oder andere zur Spitzengruppe aufrückt. Nach den bisherigen Leistungen wird man den Gebr. Wolke und Wätner erste Siegeschancen zusprechen, während auf den nächsten Plätzen K. Schuler, Kleinmüsch, Krogoski und Ritsch zu erwarten sind.

Verantwortl. Drucker: Drucker Dr. Daab, Neue Mannheimer Zeitung, G. m. b. H., Mannheim, E. 2. 2. Direction: Ferdinand Deume. Chefredakteur: Kurt Müller — Verantwortliche Redakteure: Karl Weitzel, Hans Alfred W. Müller — Anzeigen: Dr. Fritz Dammek, Kommunalpolitiker und Verleger: Richard Sackelheiser — Sport und Neues aus aller Welt: Wils Müller — Sonderdruck: Kurt Ebner. — Bericht und Alles Hebräe: Dr. Ritsch. — Anzeigen: Hof Bernhardt.

Keine Umwege!

Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reiseverkehr. 54 Karten, fünfjährig, Maßstab 1:300000, pro Karte 75 Pfennig.



Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung. Herausgeber: Continental, Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Station	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	Reduz. Mittel	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.
St. Louis	1.10	1.20	1.00	1.72	1.02	2.00				2.75	2.70	2.81	2.00	2.11	2.24		
Frankfurt	2.20	2.00	2.25	2.00	1.80	2.00				2.00	2.00	2.00	2.00	2.00	2.00		
Mannheim	2.70	2.70	2.81	2.90	3.13	3.37				3.00	3.00	3.00	3.00	3.00	3.00		
Worms	1.80	1.81	1.80	1.90	1.80	1.97				1.80	1.80	1.80	1.80	1.80	1.80		
St. Gallen	1.60	1.60	1.77	1.50	1.60	1.74				1.60	1.60	1.60	1.60	1.60	1.60		



MANNHEIMER RENNtage

am 2., 4. und 9. Mai 1926 auf den Mannheimer Rennwiesen veranstaltet vom Badischen Rennverein Mannheim.

No. 3 der blauen Mannheimer Rennsportzeitung

(Offizielles Organ des Bad. Rennvereins) ist erschienen und zu haben im Strassenverkauf, Bahnhofsbuchhandlung, den Kiosken, Zigarengeschäften u. a. w., den Filialen Waldhofstrasse 6, Schwetzingenstrasse 24, Moorfeldstrasse 11 sowie im Verlag E. G. 2

Preis 20 Pfennig. Neue Mannheimer Zeitung.

Gottesdienst-Ordnung.

Evangelische Gemeinde.

Trinitatisfeier: 8.30 Predigt, Vikar Schilling; 10 Predigt, Vikar... 11.15 Kinderkatechismus, Vikar... 11.15 Kirchenlied, Vikar...

Donnerstag, den 10. Mai 1926 (Simons- und Judasfest). Trinitatisfeier: 8.30 Predigt, Vikar... 10 Predigt, Vikar...

Evangelische Gemeinden. Dittmannshauskapelle (F. 7. 20): Sonntag, nachm. 5 Uhr. Predigt, Vikar...

Verreinigte evangelische Gemeinschaften. Soosa, Verein für unsere Mission u. d. Elmsiedler: 10. Sonntag 11...

G. R. I. M. - Mitzweilenzucht: Sonntag 11 Sonntagsschule; Montag 8 Jungfrauenverein; Dienstag 8 Uhr Bibelstunde...

Bereich für Jugendpflege e. V. 'Donat Salem' K. 4. 10. Sonntag 4 Jugendverein; abds. 8 Vortrag - Dienstag abends Gebetshunde...

Methodisten-Kirche. Eben-Hart-Kapelle, Augustenstraße 26: Sonntag, 9 Uhr (Friedrich des Innerevangeliums) vorm. 9.30...

Katholische Gemeinde. Sonntag, den 8. Mai 1926 (Simons- und Judasfest). Messe: 8 Uhr...

St. Franziskus-Kirche: 8 Uhr; 7 Uhr; 6 Uhr; 5 Uhr; 4 Uhr; 3 Uhr; 2 Uhr; 1 Uhr; 12 Uhr...

St. Marien-Kirche: 8 Uhr; 7 Uhr; 6 Uhr; 5 Uhr; 4 Uhr; 3 Uhr; 2 Uhr; 1 Uhr; 12 Uhr...

St. Elisabeth-Kirche: 8 Uhr; 7 Uhr; 6 Uhr; 5 Uhr; 4 Uhr; 3 Uhr; 2 Uhr; 1 Uhr; 12 Uhr...

St. Nikolaus-Kirche: 8 Uhr; 7 Uhr; 6 Uhr; 5 Uhr; 4 Uhr; 3 Uhr; 2 Uhr; 1 Uhr; 12 Uhr...

St. Ursula-Kirche: 8 Uhr; 7 Uhr; 6 Uhr; 5 Uhr; 4 Uhr; 3 Uhr; 2 Uhr; 1 Uhr; 12 Uhr...

St. Ursula-Kirche (Katholische Kirche): 6 Uhr; 7 Uhr; 8 Uhr; 9 Uhr; 10 Uhr; 11 Uhr; 12 Uhr...

St. Ursula-Kirche (Evangelische Kirche): 8 Uhr; 9 Uhr; 10 Uhr; 11 Uhr; 12 Uhr...

St. Ursula-Kirche (Evangelische Kirche): 8 Uhr; 9 Uhr; 10 Uhr; 11 Uhr; 12 Uhr...

St. Ursula-Kirche (Evangelische Kirche): 8 Uhr; 9 Uhr; 10 Uhr; 11 Uhr; 12 Uhr...

St. Ursula-Kirche (Evangelische Kirche): 8 Uhr; 9 Uhr; 10 Uhr; 11 Uhr; 12 Uhr...

St. Ursula-Kirche (Evangelische Kirche): 8 Uhr; 9 Uhr; 10 Uhr; 11 Uhr; 12 Uhr...

St. Ursula-Kirche (Evangelische Kirche): 8 Uhr; 9 Uhr; 10 Uhr; 11 Uhr; 12 Uhr...

2 Teller Suppe für nur 13 Pfennig

MAGGI Suppen-Würfeln. erhalten Sie mühelos auf die einfachste Weise - durch kurzes Kochen mit Wasser - in reicher Sortenauswahl.

Offene Stellen

Zur Erweiterung ihrer Organisation sucht große Lebensversicherungs-Gesellschaft tüchtige Fachleute (Spezialisten).

Versicherungs-Konzern alle Zweige vergibt für Mannheim eine Generalagentur. Gewährt werden hohe Provisionen und Zuschuß.

Gewandte Verkäuferin Werbedame. für die Verbreitung eines bereits gut eingeführten Markenartikels durch Besuch von Haus zu Haus...

Stadtreisender evtl. auch Dame von leistungsstarkem Ausstattungsgeschäft mit eigener Fabrikation gesucht.

Außenbeamten Erste Versicherungsgesellschaft alle Zweige während sucht zur Unterstützung ihres Betriebes einen erstklassigen Versicherungsbeamten...

Stenotypistin zum sofortigen Eintritt gesucht. Fachbildung perfekt in Geographie und Mathematik.

Hausmeister auf 1. 10 Zimmer gesucht. Kaufmännische Wohnung 6 Zimmer u. Küche erforderlich.

Lehrling Angestellter nimmt in Mann m. guten Kenntnissen in kaufmännischen Angelegenheiten...

Lehrling mit 14. Semestern, ausst. reiner, sauberer, fleißiger, lernbegieriger, gut erzogener Junge...

Christengemeinschaft Sonntag, den 9. Mai, 10 Uhr vorm. in der St.-Katholische Kirche...

Staff besonderer Anzeige!

Unser innigstgeliebter Gatte, Valet u. Schwiegervater

Generaldirektor Paul Zabel

Ist heute abend nach langem Leiden von uns gegangen.

Heidelberg, München, den 6. Mai 1926. Schloß-Wolfsbrunnweg 62.

Kaete Zabel geb. Stumm, Dr. med. Werner Zabel, Elisabeth Zabel geb. Jans.

Die Einäscherung findet Montag, den 10. Mai, nachm. 3 Uhr im Krematorium Mannheim statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen

Nachruf.

Am 6. Mai verschied unerwartet rasch der frühere langjährige Generaldirektor der Firma Heinrich Lanz

Herr Paul Zabel

Im eben vollendeten 60. Lebensjahre. Seit Umwandlung der Firma in eine Aktiengesellschaft gehörte der Verstorbene dem Aufsichtsrat an.

Der Dahingeshedene hat der Firma die ganze Kraft seiner gesunden Mannesjahre gewidmet und an ihrem Aufblühen den verdienstvollsten Anteil gehabt.

Wir beklagen den Heimgang des trefflichen Mannes aufs Tiefste. Sein Name ist für alle Zeit mit unserem Unternehmen aufs Engste verknüpft und wird stets in hohen Ehren gehalten werden.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der Heinrich Lanz Aktiengesellschaft Mannheim, den 7. Mai 1926.

Die Feuerbestattung findet am Montag, den 10. Mai, nachmittags 3 Uhr, im Mannheimer Krematorium statt.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 10. Mai 1926, nachmittags 2 Uhr werde ich im Handelslot O 6, 2 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungszweck öffentlich versteigern: Eine Schrotfabrikations- und Schneiderei...

Versteigerung.

Montag, den 11. Mai, nachm. 2.15 Uhr im Lagerhaus von A. Krüger's Möbelproduktion...

Ämterliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Arbeitsbeschäftigung: Entwässerungsarbeiten für Neubauten an der Schmalzweide, Alst. C. 20

KOMPRESSORLOSE SULZER-ZWEITAKT-DIESELMASCHINEN



GEBRÜDER SULZER AKT.-GES. LUDWIGSHAFEN A. RH. Dampfmaschinen * Dieselmotoren * Freisiebmaschinen

Reparaturbureau - Kompti bedeutet viel freien Zudeh, der gut zur Hälfte durch Stoffe ersetzt werden kann.

Geldverkehr - Hypothekenkaptal auch in kleiner Beträge, laufend zu vergeben.



Gute Anzüge - (raschlichige moderne) Übergangsmäntel Gummimäntel Windjacken, Hosens...

Verkäufe

Villen und Wohnhäuser - 1 Neubehau sehr hübsch zu verkaufen durch...

Motorrad - Wanderer, 4.5 PS, Maschine neu, 20 mit...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Motorrad - 10 PS, 8.5 U., 1925, umhängeb. Motor, gute...

Miet-Gesuche

Tüchtiger Kaufmann sucht Vererbung für mehrere Nebenräume im Stadtkern...

Lagerraum - in der Nähe des Marktplatzes gesucht, Anzahl...

Wohnungs-Tausch - Tausche meine 4 Zimmer, n. Küche, 1 Tr., n. geg...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Wohnungstausch - Gebot, 1. Weg Dürheim 11 Zimmer u. Küche nebst...

Vermietungen - Belles, großes Büro - Tel. Anstalt, elektr. Licht, barriere, separ. geladen...

Wohnung - mit Mele, Bad, Marmorde Warmwasserheizung, Tel. ganz oder teilweise an...

Wohnung - 2 Zimmer u. Küche, an bester, ruhiger, sonniger...

Wohnung - 3 Zimmer u. Küche, an bester, ruhiger, sonniger...

Wohnung - 2-bett. bebap., Zimmer mit g. Pension an bester...

Stellen-Gesuche

Chauffeur - Fräulein sucht Servierstelle in bürgerl. Hotel...

Aelt. Mädchen - sucht Stundenarbeit, geht auch waschen und...

Büchlerin - sucht außer dem Hause Beschäftigung...

Verkäufe - 1 N. S. U. - Rad 4 PS und 1 Evans-Rad

Verkäufe - 1 N. S. U. - Rad 4 PS und 1 Evans-Rad

Verkäufe - 1 N. S. U. - Rad 4 PS und 1 Evans-Rad

Verkäufe - 1 N. S. U. - Rad 4 PS und 1 Evans-Rad

Verkäufe - 1 N. S. U. - Rad 4 PS und 1 Evans-Rad

Verkäufe - 1 N. S. U. - Rad 4 PS und 1 Evans-Rad

Verkäufe - 1 N. S. U. - Rad 4 PS und 1 Evans-Rad

Verkäufe

Haus mit erstklassig Metzgerei in rheinl. Stadt bei circa 15 Meilen Entfernung...

Original-Antik-Möbel - Schrank, Kommoden, Schreib- u. Aufsatz-Möbel...

Vertiko - 4 Stühle mit Holzfuß, aus Kirschbaum...

Roeder-Gasberd - weiß email., Bad- und Waschtisch, Marmor, voll neu...

Gasberd mit Backofen - weiß email., Bad- und Waschtisch, Marmor...

Ein Motorrad - Marke 'Miba' 4 Takt-Motor, 0.75 x 1.5, MIBA...

Bettstelle - mit Holz billig zu verk. Gollmitz, 8, pri, Hirt...

Verkäufe

Schreibmaschine - Qualitäts-Maschine, neuwertig, da wenig geb...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Verkäufe

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Verkäufe

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

Motorrad - Marke 'Judo' / Jahrbest. 120 A, 1925...

WOCHEN-SPIELPLAN DER MANNHEIMER THEATER



und andere nur erlassene Markenräder wie: Seidel & Naumann, Germano, Presto, Simson etc. Carbid- und elektrische Fahrradbeleuchtungen sowie sämtliche Fabrikate von Fahrrad-, Motorrad- und Aufgummel. Weltberühmte Zahnradmaschinen. Große Garantie — Eigene Reparatur-Werkstätte.

G 7, 16 Josef Schieber Tel. 2726



Roeder Gas- und Kohlen-Herde

Größtes Lager - Fachmännische Bedienung - Billigste Preise
Meizger & Oppenheimer
E 2, 15, E 3, 1a, E 3, 5 Tel. 1250 u. 6345

Weidner & Weiss

N 2, 8 Fernspr. 1179

Die günstigste Bezugsquelle für
Wäsche- u. Braut-Ausstattungen
Eigene Werkstätte im Haus.

Musik-Platten -Apparate

Größtes Spezialhaus am Platze
Egon Winter
C 1, 1 Bequemste Teilzahlung C 1, 1

Die beste Bezugsquelle für
Schlupfhosen
Prinzebröcke

Daut

F 1, 4
Neben dem alten Rathaus.

Pianos

reiche Auswahl preiswert bei
HECKEL O 3, 10
Piano-Lager
Vorläufig erleichterte
Teilzahlungen

Schokoladenhaus
Rinderspacher
N 2, 7, neb. Polizeihaus Kunze
Größte Auswahl in
Schokoladen u. Bonbons
erster Firmen.
Süßes Feines Gebäck, Tee, Kakao,
sowie stets frisch gebr. KAFFEE.

National-Theater

Spielplan vom 9.—17. Mai 1926.

Sonntag, 9. Mai. 279. Vorf. B 34, h. Pr. „Die Hochzeit des Figaro“. WVB. Nr. 12 201—12 227. GVB. Nr. 2653—2657, 2692—2705. Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 10. Mai. 280. Vorf. Geschlossene Vorstellung für die Theatergemeinde der freien Volkshäuser: „Der Freischütz“. Anfang 7.30 Uhr.

Dienstag, 11. Mai. 281. Vorf. E 34, h. Pr. „Minna von Barnhelm“. WVB. Nr. (Aufsuf erfolgt durch Postk.) GVB. Nr. 537—550, 488—500, 963—980. Anf. 7.30 Uhr.

Mittwoch, 12. Mai. 282. Vorf. C 33, h. Pr. „Polenblut“. WVB. Nr. (Aufsuf erfolgt durch Postk.) GVB. Nr. 251—275, 426—443. Anfang 7.30 Uhr.

Donnerstag, 13. Mai. 283. Vorf. A. M. (Vorf. A), h. Pr. Gastspiel Schillings-Kemp: „Parsifal“. Anfang 8 Uhr.

Freitag, 14. Mai. 284. Vorf. A. M. (ohne Kartenverkauf). Geschlossene Vorstellung für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes: „Das große Welttheater“. Anfang 8 Uhr.

Samstag, 15. Mai. 285. Vorf. D 55, h. Pr. „Marjith und die Pompadour“. WVB. Nr. (Aufsuf erfolgt durch Postk.) GVB. Nr. 901—910, 2377—2388, 2370—2386. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 16. Mai. 286. Vorf. F 33, h. Pr. „Intermezzo“. WVB. Nr. (Aufsuf erfolgt d. Postk.) GVB. Nr. 444—450, 2652—2659, 2742—2750, 2708—2751. Anfang 7.30 Uhr.

Montag, 17. Mai. 287. Vorf. A 55, m. Pr. Neu einstudiert: „Rosa Bernd“. WVB. Nr. (Aufsuf erfolgt durch Postk.) GVB. Nr. 742—748, 2589—2400, 2686—2691, 2706 bis 2711. Anfang 7.30 Uhr.

Neues Theater

Sonntag, 9. Mai. 109. Vorf. „Der dreizehnte Stuhl“. WVB. Nr. (Aufsuf erfolgt durch Postk.) GVB. Nr. 156—165, 237—250, 464—487, 1851—1857, 1902—1917, 2712—2724, 2756—2741, 4801—4851. Anfang 8 Uhr.

Sonntag, 10. Mai. 110. Vorf. Zum erstenmal: „Unter der bühnenden Linde“. WVB. Nr. (Aufsuf erfolgt durch Postk.) GVB. Nr. 81—100, 200—236, 259—298, 4051 bis 4062, 4063—4100, 9001—9100. Anfang 7.30 Uhr.

Sonntag, 16. Mai. 111. Vorf. Zum erstenmal: „Kuderschen“. WVB. Nr. (Aufsuf erfolgt durch Postk.) GVB. Nr. 1601—1643, 3151—3166, 3182—3200, 4351—4360, 4351 bis 4375, 4851—4888. Anfang 8 Uhr.

Tel. 8853

Tapeten

In allen Preislagen

Albert Wihler, E 2, 4-5

Schmidt-Belbe

Erste und größte Konditorei • • Kaffee
Bekannt als feinstes Bestellgeschäft
Eigene Spezial-Pralinenfabrik

Gegr. 1770 D 2, 14 Tel. 5377 u. 7489

Bonbonieren, Pralineren
Tut-frutti, Riesen
sind Belbe's Spezialitäten
In bekannt hervorragender Güte und Qualität.
Versand.

Kunst- und Antiquitäten-Handlung
Felix Nagel
P 7, 23 part.
(Alhambra-Lichtspiele)
Ältest. Geschäft am Platze
Ankauf! Tel. 4471 Verkauf

Garten-Schläuche

in altbewährten
Qualitäten.

Kapf

O 2, 10
Kunststraße
Telephon 5972

Feinkost
Butter • Käse
Karl Stahl
D 1, 11
Telefon 4707

Blumen

Brautsträuße, Tafel- und
Saaldekorationen
Trauerkränze
Oskar Prestinari
N 3, 7/8 Tel. 3939

Pagoda Tee

echt, fein, ungleichig
Qualitätsmarke

Möbel

Grosse Auswahl
in Schlafzimmer, Speisezimmer, Herren-
zimmer, Küchen und Einzeilmöbel zu
ganz besonders vorteilhaften Preisen.

A. Straus & Co., J 1, 12

Kunststofferei

Geschw. Adamczewski
D 2, 15 Fernspr. 4258
Kunststickerei

Pianos

eigene und fremde Fabrikate
sehr preiswert
Scharf & Hauk
Piano- u. Filzfabrik. C 4, 4

H. BARBER

N 2, 10 und Rathausdurchgang
Telephon 555 und 10455

BADEEINRICHTUNGEN BELEUCHTUNGSKÖRPER GASHERDE-WASCHTISCHE

Ratenzahlungen durch Vermittlung d. St. Gas- u. Elektr.-Werkes

Werbedrucksachen

müssen gut gedruckt und neuzeitlich
ausgestattet sein, wenn sie ihren Zweck
erreichen sollen. — Im Bedarfsfalle
wende man sich daher immer an die

Druckerei Dr. Haas

Wellenreuther

D 1, 13 Tel. 7152

Vornehmes Konditoreikaffee
Erstklassige Backwaren
Pralinen eigener Anfertigung
Bestellungsgeschäft für alle
Erzeugnisse d. f. Konditorei

Bohnenkaffee
Meine Mischung
im Kleinverkauf.

Gummi-Schläuche

für
Garten und Strasse
in
bestbewährten Qualitäten.

Gg. Hoffmann

D 1, 1 Tel. 2192

10/20er
Benz-Lieferwagen
6fach bereit, m. elektr. Licht
zu verkaufen
Joh. Kubicki
Rheinhäuserstr. 21 Tel. 2895

J. Roedel
Das Neueste in
Handschuhe u. Krawatten
Paradeplatz D 1, 2

Solinger Stahlwaren

Fr. Schlemper, gegr. 1890 G 4, 15

Farben

Lacke, Pinsel, Malutensilien
Grösste Leistungsfähigkeit.

FRIEDR. BECKER

G 2, 2 Marktplatz Tel. 740 u. 4593

Radio-Vertrieb

Ing. H. Gensheimer
N 7, 8 (Königsplatz)
Tel. 3474

Drogen

Chemikalien, Verbandstoffe
billigste Preise.

Konkurs-Verkauf

Die zu einer Konkursmasse gehörigen Abzahlungs-
Kaufgegenstände eines z. z. erloschen der Bestands-
branche im zahlungsmäßigen Besitz von etwa
45000 Mk., sowie das vorhandene Warenlager aus
Textilwaren im Schätzungswerte von 8000 Mk.
sind voll. zusammen zu verkaufen.

Angebote an den Konkursverwalter
Rechtsanwalt L. Freund, Mannheim, C. 4, 9b.

Schwerhörige

Hören sofort mit dem ärztlich empfohlenen
Siemens Hörapparat
Phonophor mit Übersprecher und Verstärker
Bemerkenswerte Vorzüge: Unübertroffene
Zuverlässigkeit, klare Lautwiedergabe, auch
bei Konsonanten, unangeneimliches Tragen
Kostengünstige Vorführung von 10-8 Uhr im
Union-Hotel am Montag, den 10. Mai und in
Ludwigshafen, Hotel Deutsches Haus am Dien-
stag, den 11. Mai. Um 51
Prospekte durch E. Scharf, Frankfurt a. M., Eichenstr. 7.

Bad Teinach

(Würt. Schwarzwald)
Mineralbad u. Luftkurort
Reizendes Weidtal mit herrlicher Umgebung
4 Mineralquellen
Kurbäder: Lavan Thermen - Felsenbäder
Befahrt: Dr. Kammler
Wegen seiner hervorragend gesunden Lage zu
Frühjahrs- u. Herbstkuren besonders geeignet.
Gute Unterkunft zu mäßigen Preisen
Badhotel (130 Betten) vorübergeh. in Pacht
der Deutschen Gesellschaft für
Handel und Industrie, Wiesbaden.
Hotel z. Hirsch (A. Adler) - 50 Betten
Pension m. Gärten, v. M. 30 an
Gasthof z. Farn (Ehrh. Ehrhard) - 30 Betten
Pension m. Zimm., v. M. 5.- zu
Privatwohnungen, Kaffee, Haushaltungsschule
Prospekte durch die Kurverwaltung.

Das kräftigste, bekömmlichste
und
dabei billigste
Erfrischungsgetränk
ist mein naturreiner
Apfelwein



Ich liefere solchen in nur 1a. Qualität
in Fässern von 50 Lit. an per Lit. nur **32 Pf.**
bei Kundenschaftskassen .. per Lit. nur **28 Pf.**
frei Keller

Ferdinand Nick, Obstweinkellerei
Tel. 2978 Gartenfeldstr. 41

Billige Schuhsohlerei
Herrensohlen und Fleck Mk. 3.80
Damensohlen und Fleck Mk. 2.80
Flecken billigst - nur Kern oder.

Joh. Gaimann, R 3, 13
(neben Volkshaus) im Hof *3476

Vertrauensvoll nimm
Teppiche von BRYM
Elisabethstr. 1 am Friedrichsplatz

Neu-Ostheim, B 209
Violin- u. Klavier-Unterricht
wird erteilt Lukas-Cranachstr. 19 parierte.

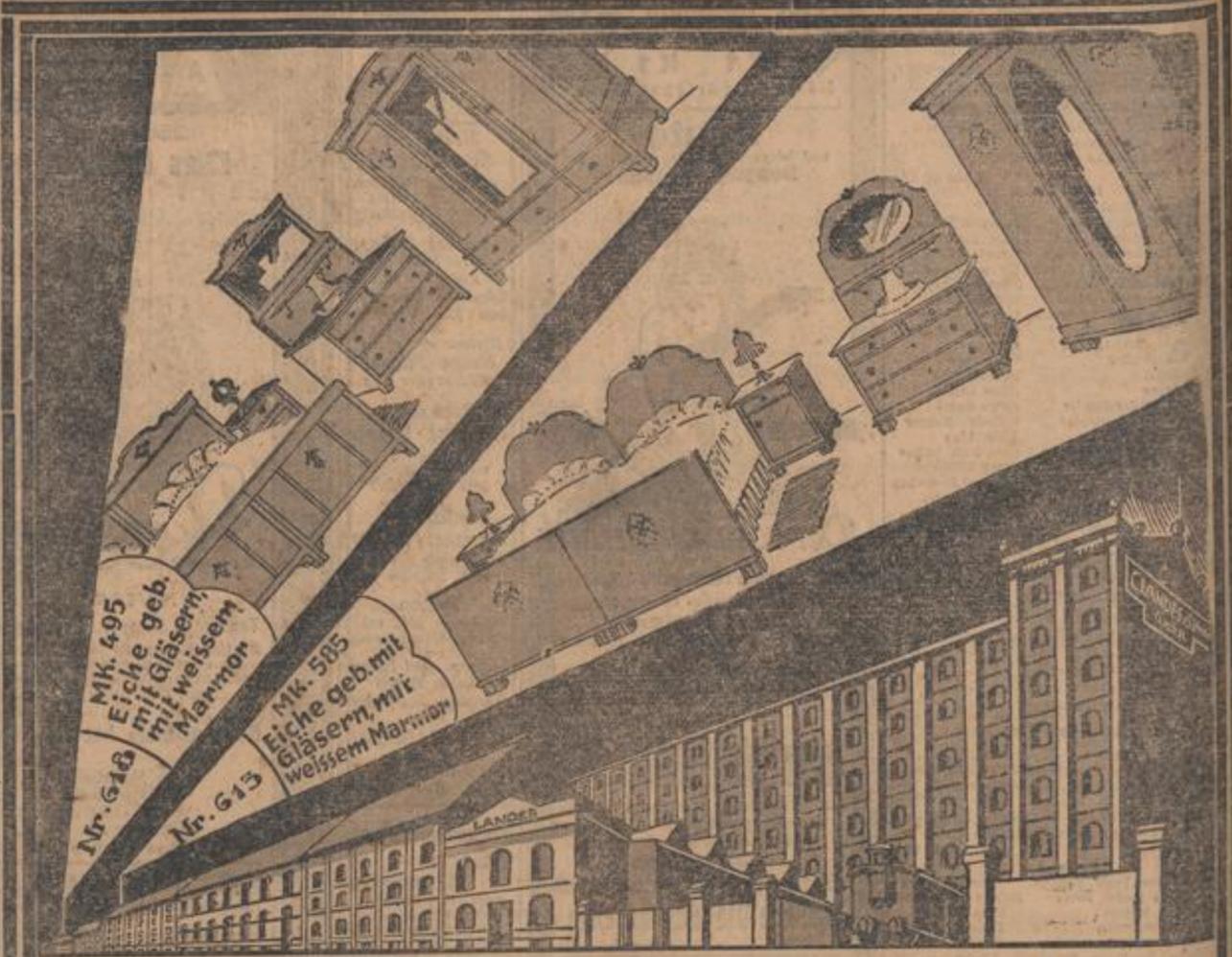
Damen-Schneiderei
K. Baumüller, D 2, 11, Mannheim, Tel. 5082
Anfertigung sämtlich Damengarderoben auch für
starke Damen garant. tadelloser Sitz bei bill. Berechnung
*3482

30%
berühmt bei täglicher Abrechnung

jedermann
ob Dame oder Herr G 208
Kühleres Montag u. Dienstag normaltag 9-11
H 3, 9, part. rechts (Apfelmühle)

Führende Unterrichts-Erfolge
der Handelsschule **DANNER** Mannheim, O 6, 1
Ohne jegliche P. axis bestanden nachgenannte Schülerinnen am
25. April an der hiesigen Handelskammer in Reichskurzschrift
bei 125 Silben Geschwindigkeit in der Minute die Prüfung:
1. Abegg, Dorothea, Ludwigshafen
2. Jung, Elfriede, Mannheim
3. Rüd., Anneliese, Mannheim
4. Wittmann, Hilde, Rheinau
5. Nagel, Kitty, Mannheim (mit Piel) *3590
Ausbildungszeit 2-6 Monate - Also kaum. Pücher
Eintritt täglich Ueget. 1987 Tel. 5134

Mod. Plisséebrennerei
allerneuesten Waldmann 6148
Kunst- und M. schneiderei
Hohlkäse
Hans Schober, Q 7, 10 u 15. Tel. 4825



Nr. 495
Eiche geb.
mit Gläsern
mit weißem
Marmor
Nr. 505
Eiche geb. mit
Gläsern, mit
weißem Marmor
Nr. 613
Nr. 618

Außerdem stelle ich zum Verkauf solange Vorrat reicht:

Ganz schwere Speisezimmer 250 cm breit komplett Mk. **1000.-**

Hochelegantes, poliertes Schlafzimmer Schrank 200 cm breit komplett Mk. **1000.-**

Auch auf diese Preise erhalten Sie von mir Zahlungserleichterung
Lieferung frei Haus auch nach auswärts

Möbelhaus

Adolf Weiss, S 5, 4b

Möbel-Allein-Detailverkauf der Firmen

Gebrüder Landes, Berlin, O 17 und
Carl Landes & Söhne, G. m. b. H., Mannheim

Bellenstraße 2 (Alte Oelfabrik) I. Fabrikfor

Unverbindliche Besichtigung :: Kostenlose Lagerung

Drucksachen
betriebl. für die gesamte
Industrie
Druckerei Dr. Haas
O. m. b. H.

In guter Lage Mannheims ein best. eingeführtes
Delikatessen-Geschäft
für alle Branchen geeignet, gegen Tausch
2-Zimmerwohnung an Kapitalfrüher
Unternehmer sofort zu vermieten *3522
Angebote unter D. W. 99 an die Geschäftsstelle
Stallung
für 2 Pferde und Lagerraum in H 6 B 2392
Werkstatt
mit Kraftstrom, auch als Lager in H 7, 4
2 Souterrain-Räume
für Büro oder Lager, Luisenring 58
Seltenerer Abfüllraum
oder Werkstatt, Sandhoferstr. 47
zu vermieten.
Kühleres Luisenring 50. Tel. 8230.

Vermietungen
Neubau-Wohnungen!
In bester Oststadtlage vornehm ausgestattete *3492
4 und 5 Zimmer-Wohnungen
mit reichl. Zubehör und Zentralheizung gegen entsprechenden
Baukostenzuschuß zu vermieten. Näheres durch
Anton Seitz, Baugeschäft
Nietzschestr. 8
Telephon 1331

Wohn- u. Schlafzimmer
u. Küche zu verm., evtl.
nur Schlaf- u. Küche.
*3519
A 3, 8, part.

Zinshol.
Gut möbl. Zimmer
soll zu vermiet.
Sandhoferstr. 6, 1. Etg.
Möbl. Zimmer
soll. part. s. s. s. s. s.
Waldstraße 53.
Abendkaffee, 30. V.
s. s. s. s. s. s. s. s. s.
s. s. s. s. s. s. s. s. s.
s. s. s. s. s. s. s. s. s.
*3517

Schönes, freundl.
Zimmer
elett. Licht, Zentral-
heizung, an sonnigen
Lage, in ruhiger
Gegend, zu vermieten,
die Geschäftsstelle.